

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **61 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Eine Schweiz ohne Bauern

Vor kurzem präsentierte der Bundesrat die Botschaft zur «Agrarpolitik 2011». Sie wird im Herbst in den eidgenössischen Räten behandelt. Die AP 2011 gibt unter anderem vor, wie viel Geld die Bauern in den Jahren 2008 bis 2011 vom Staat erhalten. Der scheidende Landwirtschaftsminister Joseph Deiss spricht von mehr Ökologie und mehr Markt. Die Bauernverbände schimpfen jedoch über die Botschaft – woraus man schliessen könnte, dass die Botschaft gut sein muss. Falsch: Sie ist noch viel schlechter. Davon jedenfalls ist die europäische Kooperative Longo mäi überzeugt. Letztlich liege AP 2011 ganz auf der Linie der EU-Landwirtschaftspolitik, deren erklärtes Ziel es ist, dass immer weniger Bauern mehr und billigere Nahrungsmittel produzieren sollen.

Für Longo mäi eine verheerende Strategie, mit der die Industrialisierung der Landwirtschaft beschleunigt und sämtliche ökologischen Bemühungen ausgehebelt werden. Im Glauben daran, dass die Schweiz immer reich genug sein wird, um ohne BäuerInnen leben zu können.

Gegen diese Agrarpolitik, hat Longo mäi eine Petition lanciert. Sie liegt dieser Ausgabe von k+p bei.

Erste Ernte aus dem Open Space

Es stand im letzten k+p: Am 3. Mai trafen sich im FiBL ForscherInnen und Praktiker zum Bioforschungstag 2006. In einer gelungenen Open-Space-Veranstaltung wurde über 24 Bereiche debattiert, in denen der Schuh drückt. Jetzt hat die Koordinationsgruppe Biolandbauforschung des BLW jedem Thema eine Fachbetreuung zugeteilt. Denn Bio soll im nächsten Forschungsprogramm des Bundes nicht zu kurz kommen.

«Die Zuteilung zu diversen Forschenden erfolgte in Absprache mit den verschiedenen Forschungsinstitutionen. Damit wollen wir sicherstellen, dass die Biobedürfnisse in der wichtigen Phase der Vorbereitung des Forschungsprogramms 2008 bis 2011 ausreichend Beachtung finden», schreibt Robert Kaufmann, Leiter Agrartechnik der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART und Mitglied der Koordinationsgruppe Biolandbauforschung des BLW, an die TeilnehmerInnen der Bioforschungstagung 2006.

In der Beilage spannende Post: Eine Tabelle mit der Auflistung aller 24 Workshops. Die Koordinationsgruppe hat für jedes Thema einen verantwortlichen Ansprechpartner aus den eigenen Reihen bezeichnet. Die TeilnehmerInnen selbst hatten am 3. Mai noch gemeinsam Schwerpunkte definiert: 23 Punkte für Thema 15 «Lebensmittelqualität – Unter-



suchungsmethoden und Verarbeitung», 21 Punkte für Thema 9 «Nachhaltige Bodenforschung», 20 Punkte für Thema 2 «Wie können wir erreichen, dass die Forschenden ihre Projekte regelmässig mit Praktikern diskutieren?», 18 Punkte für Thema 1 «Ackerbau – wo drückt der Schuh?».

Die Koordinationsgruppe hat zudem die aus den verschiedenen Open-Space-Workshops verfügbaren handschriftlichen

Notizen möglichst 1:1 dokumentiert und verschickt.

Die Daten sollen demnächst auch auf einer speziellen Internet-Plattform allen interessierten Kreisen digital zugänglich gemacht werden. Hier werden die Informationen zu den einzelnen Themen dann laufend aktualisiert werden.

Mehr dazu im nächsten k+p. Oder raschmöglichst auf www.bioforumschweiz.ch

Impressum

kultur und politik
erscheint im 61. Jahrgang
sechsmal jährlich jeweils
Ende der geraden Monate

Dies ist Heft 3 von Mitte Juli 2006

Herausgeberin
ist das Bioforum Schweiz

Geschäftsstelle Bioforum Schweiz:
Wendy Peter, Wellberg, 6130 Willisau
Tel. 041 971 02 88, bio-forum@bluewin.ch

Redaktion:
Beat Hugi (Leitung),
Wendy Peter, Ruth Hugi

Ständige MitarbeiterInnen:
Martin Köchli, Werner Scheidegger,
Niklaus Steiner, Niklaus Messerli,
Beat Sterchi, Ruedi Steiner (Bild)

Redaktion, Verlag und Inserate
Ruth und Beat Hugi
Postfach, CH-4901 Langenthal
Tel. 062 923 15 57, Fax 062 922 04 88
Natel 079 228 02 63, beathugi@bluewin.ch

Ein Jahresabonnement
kostet Fr. 40.-/ 30 Euro

Layout und Druck
Druckerei Schürch AG, Huttwil

Auflage dieser Ausgabe:
4000 Exemplare,
davon 3500 Exemplare
abonniert

Für aktuelle Infos:
www.bioforumschweiz.ch

